

Mut fürs Leben!

Wie Schulpastoral Menschen im Lebensraum Schule stärkt und begleitet

Schule ist weit mehr als ein Ort des Lernens. Sie ist ein Lebensraum – geprägt von Begegnungen, Herausforderungen, Fragen und Hoffnungen. Genau hier setzt Schulpastoral an. Mit ihrem Leitgedanken „Der Mensch im Mittelpunkt.“ begleitet sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene, stärkt sie in schwierigen Situationen und eröffnet Räume, in denen Leben, Glaube und Gemeinschaft erfahrbar werden.

Dabei ist Schulpastoral nicht einfach ein zusätzliches Angebot unter vielen, sondern ein wesentlicher Beitrag zur Schulkultur. Sie schafft Gelegenheiten, innezuhalten, sich auszutauschen und über das eigene Leben nachzudenken. Gerade in einer Zeit, die von Leistungsdruck, Unsicherheiten und gesellschaftlichen Spannungen geprägt ist, gewinnt diese Form der Begleitung zunehmend an Bedeutung.

Helga Kiesel, Referentin für Schulpastoral im Bistum Würzburg, bringt es so auf den Punkt:

„Schulpastoral eröffnet Räume, in denen junge Menschen sich selbst begegnen können – jenseits von Noten und Erwartungen. Es sind Räume, in denen sie nicht bewertet, sondern wahrgenommen werden; in denen sie Fragen stellen dürfen, ohne sofort Antworten liefern zu müssen. Gerade in diesen Momenten wächst etwas Entscheidendes: Vertrauen in sich selbst – und Mut fürs Leben.“

Räume, in denen Mut wächst

Wie dieser Mut entsteht, zeigt sich im Schulalltag – oft in ganz unscheinbaren Momenten: In Gesprächsräumen wie dem „Offenen Ohr“, in denen nicht zählt, wie gut jemand ist, sondern wer jemand ist. In gemeinsamen Erfahrungen, etwa im Morgenkreis, wenn Kinder spüren: Ich muss nichts leisten, um angenommen zu sein. Oder bei Tagen der Orientierung, in denen Jugendliche entdecken, dass sie sich selbst annehmen dürfen – mit allem, was sie ausmacht.

Es sind genau diese Erfahrungen, die prägen: wenn Angst sich langsam in Vertrauen verwandelt. Wenn aus Zurückhaltung Selbstbewusstsein wächst. Wenn junge Menschen spüren: Ich darf so sein, wie ich bin.

Manchmal zeigt sich dieser Mut auch ganz konkret: Wenn eine Schülerin trotz großer Nervosität im Schulgottesdienst singt und anschließend stolz feststellt, dass sie über sich hinausgewachsen ist. Oder wenn sich Kinder im Fair-Trade-Team engagieren und entdecken, dass ihr Handeln Bedeutung hat. Diese Erfahrung konnte auch der 17-jährige Tim machen: *„Im Demokratieworkshop habe ich gelernt, meine Meinung zu sagen und für das einzustehen, was ich wichtig finde.“* So ermutigt Tim nun als Schülersprecher seine jüngeren Mitschüler/-innen, die eigene Stimme zu erheben und für ihre Überzeugungen einzustehen.

Gerade weil Schule so oft von Bewertung geprägt ist, werden solche Räume zu etwas Besonderem. Hier dürfen Zweifel ausgesprochen werden, hier ist Platz für Unsicherheiten, hier können auch leise Stimmen gehört werden. Wer sich in diesem geschützten Rahmen selbst ernst nimmt – und ernst genommen wird –, gewinnt Vertrauen: in die eigenen Fähigkeiten, in die eigene Würde und in den eigenen Weg.

So wächst Mut – Schritt für Schritt: aus ehrlichen Gesprächen, aus kleinen gelungenen Erfahrungen, aus dem Gefühl, gesehen zu werden. Ein Mut, der trägt – weit über die Schulzeit hinaus.

Begleitung, die Lehrkräfte stärkt

Schulpastoral richtet sich jedoch nicht nur an Schülerinnen und Schüler. Auch Lehrkräfte erleben sie als wichtigen Rückhalt in einem anspruchsvollen Alltag. Stefanie H., Religionslehrerin an einem Gymnasium, dass ihr die Fortbildungen der Krisenseelsorge im Schulbereich die Sicherheit gegeben haben, auch schwierige Themen wie Leid und Tod im Unterricht anzusprechen.



Andere schätzen schulpastorale Angebote wie Besinnungstage für Lehrkräfte als seltene Gelegenheit, innezuhalten und sich selbst wieder wahrzunehmen – als Gegenpol zum oft hektischen Schulbetrieb. Und nicht zuletzt wächst bei vielen der Mut, den eigenen Glauben im Schulalltag bewusst zu leben: nicht aufgesetzt, sondern authentisch und lebensnah.

Armin Hückl, Referent für Schulpastoral im Bistum Eichstätt, sieht darüber hinaus noch einen weiteren Mehrwert von schulpastoralen Angeboten: *„Schulpastoral stärkt nicht nur Einzelne, sondern die gesamte Schulfamilie. Sie wirkt wie ein Netz, das alle trägt – Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern gleichermaßen. Wo Menschen sich gesehen und getragen wissen, verändert sich das Miteinander spürbar: Aus einem Nebeneinander wird ein echtes Füreinander. Es entsteht eine Kultur der Achtsamkeit, in der man hinschaut, zuhört und Verantwortung übernimmt – und genau darin liegt ihre nachhaltige Kraft.“*

Ein Netz, das Familien trägt

Auch Eltern profitieren von den Angeboten der Schulpastoral. Sie erleben, dass ihre Kinder nicht nur fachlich, sondern auch persönlich begleitet werden. Dieses Wissen schafft Vertrauen und kann entlasten. In Gesprächen mit Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorgern eröffnen sich oft neue Perspektiven. Eltern gewinnen Mut, ihren Kindern mehr zuzutrauen oder neue Wege im Umgang miteinander zu gehen.

Begegnungsangebote wie Willkommenscafés helfen zudem, Kontakte zu knüpfen und sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben – gerade für Familien, die sich zunächst fremd fühlen. Diese Erfahrung konnte auch Fatima machen, die vor zwei Jahren mit ihrer Familie nach Deutschland kam: „Durch das Willkommenscafé habe ich den Mut gefunden, auf andere Eltern zuzugehen.“ Heute ist sie im Elternbeirat und engagiert sich für andere geflüchtete Familien an der Schule.

Die Angebote für Eltern sind vielschichtig und reichen von Hilfsangeboten über gemeinschaftsstiftende Aktionen bis hin zu spirituellen Angeboten, wie die Impulse im Jahreskreis, die über die Schule hinauswirken und dazu anregen wollen, auch im Familienleben bewusster nach Sinn und Glauben zu fragen.

Eine Haltung, die prägt

Die Beispiele zeigen: Schulpastoral ist mehr als ein Angebot, das „auch noch“ stattfindet. Sie ist eine Haltung, die Schule prägt – eine Haltung, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt, ihm zuhört, ihn begleitet und stärkt.

So eröffnet Schulpastoral Räume, in denen Vertrauen wachsen kann – in sich selbst, in andere und in das Leben. Und so wird Schule zu einem Ort, an dem nicht nur Wissen vermittelt wird, sondern an dem Menschen ermutigt werden, ihren eigenen Weg zu gehen – mit Mut fürs Leben!